



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

INT/279
"Tourismus und Kultur"

Brüssel, den 15. März 2006

STELLUNGNAHME

des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
zum Thema

"Tourismus und Kultur: zwei Kräfte im Dienste des Wachstums"
(Initiativstellungnahme)

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss beschloss am 14. Juli 2005, gemäß Artikel 29 Absatz 2 seiner Geschäftsordnung eine Initiativstellungnahme zu folgendem Thema zu erarbeiten:

"Tourismus und Kultur: zwei Kräfte im Dienste des Wachstums."

Die mit den Vorarbeiten beauftragte Fachgruppe Binnenmarkt, Produktion und Verbrauch nahm ihre Stellungnahme am 21. Februar 2006 an. Berichterstatter war Herr PESCI.

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss verabschiedete auf seiner 425. Plenartagung am 15. März 2006 mit 135 Stimmen bei 1 Gegenstimme und 3 Stimmenthaltungen folgende Stellungnahme:

*

* *

1. **Einleitung**

- 1.1 Für die Europäische Union ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig, erwirtschaftet er doch durch die Tätigkeit von mehr als 2 Mio. Unternehmen mit etwa 9 Mio. Beschäftigten 5,5% des BIP (die Zahlen schwanken je nach Mitgliedstaat zwischen 3% und 8%). Der Fremdenverkehr ist somit ein starkes Zugpferd für andere Wirtschaftsbereiche: angefangen mit der Industrie, insbesondere den mit der Mode verbundenen Branchen, über die Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie bis hin zum Handel und anderen Dienstleistungsbereichen.
- 1.2 Über 80% des europäischen Tourismus entfallen auf Einzel- oder Familienreisen, der Rest besteht aus Geschäftsreisen, die durch Unternehmen bewirkt werden. Europäische Haushalte wenden etwa ein Achtel ihrer persönlichen Konsumausgaben für Waren und Leistungen in Verbindung mit dem Tourismus auf.
- 1.3 Europa ist nach wie vor die meistbesuchte Tourismusregion der Welt. So verzeichnet die Europäische Union einen stetig anwachsenden Touristenzustrom aus Russland und China, wo dank der wirtschaftlichen Entwicklung der Anteil der Bevölkerung, die Zugang zu dieser Art des Konsums hat, schnell gestiegen ist.
- 1.4 Trotz dieser generell positiven Aspekte, leidet der europäische Tourismus jedes Jahr stärker unter dem Druck, der durch die Konkurrenz aus den Schwellenländern entsteht. In dieser Initiativstellungnahme sollen die europäischen Institutionen auf den möglichen positiven Einfluss der Kultur auf den Tourismus in Europa aufmerksam gemacht und ersucht werden, verstärkte Anstrengungen zur Nutzung und zum Schutz des kulturellen Reichtums des alten Kontinents zu unternehmen. Die Tatsache, dass dieser kulturelle Reichtum - im Gegensatz zum Trend in anderen Industriesektoren - weder ausgelagert noch nachgeahmt werden kann,

erweist sich im Wettbewerb mit anderen geographischen Gebieten als viel versprechender Trumpf.

- 1.5 Zur Vorbereitung dieser Stellungnahme fanden mehrere Treffen mit Verantwortungsträgern verschiedener, mit Tourismus und Kultur befassten Generaldirektionen der Europäischen Kommission und mit einigen Vertretern des Europäischen Parlaments statt. Darüber hinaus wurde am 18. November 2005 in Paestum - eine der eindrucksvollsten archäologischen Ausgrabungsstätten Europas - eine öffentliche Anhörung organisiert, an der zahlreiche Vertreter politischer Institutionen, internationaler Organisationen (UNESCO), kultureller Vereinigungen und privater Tourismusunternehmen teilnahmen. Die Anhörung erfolgte im Rahmen der "Achten Mittelmeerkonferenz zum Archäologietourismus", sodass auch Vertreter der südlichen Mittelmeeranrainerstaaten teilnehmen konnten.

2. **Neue Impulse für die Lissabon-Agenda**

- 2.1 Auf dem EU-Gipfel im März 2005 wurden die Kommission, der Rat und die Mitgliedstaaten aufgerufen, die Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung wieder in Schwung zu bringen und aktiv an der Erreichung ihrer Zielvorgaben mitzuwirken. Es steht außer Frage, dass Tourismus und Kultur einen wesentlichen Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung leisten können. In puncto Wachstum gehört der Tourismus nämlich zu den Wirtschaftssektoren, denen für die kommenden Jahre überdurchschnittlich gute Entwicklungsperspektiven vorausgesagt werden: zwischen 2006 und 2015 dürfte seine Wachstumsrate im Jahresdurchschnitt schätzungsweise auf 3,1% ansteigen. Auch unter dem Aspekt der Beschäftigung ist der Fremdenverkehr eine Wachstumsbranche, die einen erheblichen Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu leisten vermag. Und da in diesem Bereich der Anteil weiblicher Arbeitnehmer sehr groß ist, kann dadurch auch ein Beitrag zur Erreichung des spezifischen Ziels der Lissabon-Strategie geleistet werden, nämlich die Anhebung der weiblichen Beschäftigungsquote¹. Obwohl sich das Tourismusvolumen in Europa in den kommenden 25 Jahren voraussichtlich verdoppeln wird, bleibt seine Wachstumsrate heute hinter dem weltweiten Durchschnitt zurück, vor allem im Vergleich mit manchen Regionen der neuen Tourismusländer. Durch eine aktive Förderung in geeigneter Form kann daher das Tourismuswachstum weiter verstärkt werden, was es der Europäischen Union ermöglichen würde, in eine internationale Spitzenposition aufzurücken.

3. **Der Kulturtourismus**

- 3.1 Zu den Tourismusbereichen mit den höchsten Wachstumsraten gehört der Kulturtourismus, d.h. der Fremdenverkehr, der sich um ein interessantes Kunstangebot, besondere Landschaften, die Städte der Kunst und die Gebiete dreht, die durch eine besonders hohe Konzentration

¹

Laut den Daten des ECTN (*European Cultural Tourism Network*) kommt der Kulturtourismus drei Bereichen der Lissabon-Strategie zugute: Beschäftigungswachstum, Produktivität und Bildung. Das 1993 errichtete ECTN soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Segmenten des Kulturtourismus fördern und wird von der Europäischen Union finanziell unterstützt.

an historischen Werten und lokalen Traditionen gekennzeichnet sind. In dieser Stellungnahme soll nicht die kulturspezifische Thematik in ihrer Gesamtheit erörtert werden, sondern es geht vielmehr um den möglichen Einfluss der kulturellen Aspekte auf den Tourismus.

- 3.2 In diesem speziellen Tourismussegment ist die Europäische Union besonders im Vorteil, weil sie weltweit das Gebiet mit der größten "Kulturdichte" ist. Tatsächlich liegen in den 25 Mitgliedstaaten der EU 300 der 812 Kultur- und Naturdenkmäler, die von der UNESCO in 137 Ländern ermittelt und in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden. Kommen zu den gegenwärtigen 25 EU-Staaten die vier Kandidatenländer (Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Türkei) hinzu, erhöht sich die Zahl dieser Denkmäler auf 331². Auf der 2. Jahreskonferenz des *Europäischen Kulturtourismusnetzwerks (ETCN)* ist ein wichtiger Aspekt zu Tage getreten: der Besucherstrom aus China und Indien nach Europa ist einzig und allein auf das Interesse der Menschen dieser Länder an den europäischen Kultur- und Architekturschätzen zurückzuführen. Daher müssen die EU und die Mitgliedstaaten auch weiterhin in den Erhalt ihres reichen kulturellen Erbes und die Förderung des Kulturtourismus investieren.
- 3.3 Der Kulturtourismus schafft jedoch nicht nur wirtschaftliche Werte, sondern er ist auch wichtig für die Entwicklung der gesellschaftlichen und bürgerschaftlichen Werte und zur Förderung der Integration und des Dialogs zwischen den Völkern und Kulturen. Die Herausbildung einer europäischen Identität ist nicht denkbar ohne eine umfassendere Kenntnis der Länder, der kulturellen Traditionen und der "Unterschiede", aus denen das vielgestaltige europäische Mosaik zusammengesetzt ist. In der gegenwärtigen "Krise des europäischen Gewissens" kann die Förderung der kulturellen Werte in Europa ein Signal für Optimismus und Vertrauen in die Zukunft der Union darstellen³.
- 3.4 Außerdem muss die Europäische Union, vor allem in diesen für die Multikulturalität schwierigen Zeiten, alles daransetzen, um u.a. auch durch Förderung des Kulturtourismus den kulturellen und religiösen Dialog mit anderen Völkern auszubauen. In diesem Sinne ist es ganz besonders erfreulich, dass die EU beschlossen hat, das Jahr 2008 zum *"Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs"* zu erklären.
- 3.5 Den Kulturtourismus auszubauen, d.h. den historischen und sozialen Kontext der europäischen Kunstgüter in den Vordergrund zu rücken und die Landschaftsgüter zu erschließen, ermöglicht den Touristen aller Länder ein echtes Verständnis des kulturellen Backgrounds Europas.

² Laut UNESCO (UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur) verteilen sich die Kultur- und Naturstätten wie folgt auf die 25 EU-Staaten: Österreich 8, Belgien 10, Zypern 3, Dänemark 4, Estland 2, Finnland 6, Frankreich 30, Deutschland 31, Griechenland 16, Irland 2, Italien 42 (einschließlich 2 Stätten in Vatikanstadt), Lettland 2, Litauen 4, Luxemburg 1, Malta 3, Niederlande 7, Polen 12, Portugal 13, Vereinigtes Königreich 26, Tschechische Republik 12, Slowakei 5, Slowenien 1, Spanien 38, Schweden 14, Ungarn 8 (es ist auch möglich, die detaillierte Liste der Denkmäler beizufügen).

³ EUROPA NOSTRA (europäischer Verband für das Kulturerbe, der sich für die Erhaltung und Aufwertung des kulturellen Erbes in Europa engagiert und dem 40 europäische Länder und über 200 Vereinigungen zur Erhaltung und Aufwertung des kulturellen Erbes angehören) vertritt die Auffassung, dass das europäische Kulturerbe ein wichtiges Element bei der Entwicklung und Förderung der europäischen Identität und der Unionsbürgerschaft ist.

4. **Das derzeitige Engagement der europäischen Institutionen**

- 4.1 Die Europäische Union befasst sich seit geraumer Zeit mit Tourismus sowie mit dem Schutz und der Förderung des Kulturerbes, auch wenn sie die touristischen Aktivitäten mangels einer entsprechenden Rechtsgrundlage nie direkt finanziell unterstützen konnte. Eine solche Grundlage ist nun endlich in dem Entwurf des neuen Verfassungsvertrags vorgesehen, der allerdings noch ratifiziert werden muss. Bislang hat die EU zur Erschließung des Tourismuspotenzials im Wesentlichen horizontale Maßnahmen ergriffen: der Tourismus wurde somit entweder durch die Verwendung der Strukturfonds oder indirekt durch Projekte gefördert, die, obwohl sie andere Sektoren, wie z.B. Umwelt oder Forschung, betrafen, auch dem Tourismus zugute kamen. Trotz dieses augenscheinlich erfreulichen Umstands hat die GD Unternehmen und Industrie (Referat Tourismus) Schwierigkeiten, ihre Arbeit mit den anderen, direkt oder indirekt mit Tourismus beschäftigten Generaldirektionen effizient zu koordinieren. Dadurch könnten die positiven Auswirkungen, welche die einzelnen europäischen Initiativen auf diesen Bereich haben könnten, vereitelt werden.
- 4.2 In Bezug auf die Strukturfonds hat die EU im Zeitraum 2000-2006 für direkt oder indirekt mit dem Tourismus in Verbindung stehende Projekte rund 7 Milliarden EUR bereitgestellt und rund 2 Milliarden EUR für Kulturprojekte (die Programme Interreg III, Leader+, Urban). Das sind insgesamt 9 Milliarden EUR, die in die Bereiche Tourismus und Kultur fließen und die gleichwohl Gefahr laufen, nicht angemessen genutzt zu werden, da der Koordinierungsgrad bei der Verwaltung dieser beiden durch die Strukturfonds finanzierten Bereiche zu wünschen übrig lässt.
- 4.3 Das Projekt "europäische Kulturhauptstädte" ist unter den von der Europäischen Union zur Förderung des kulturellen Erbes gestarteten Initiativen besonders erfolgreich. Aus einer unlängst von der Generaldirektion Kultur in Auftrag gegebenen Studie⁴ geht hervor, dass das Programm "Europäische Kulturhauptstädte" im Jahr der Veranstaltung selbst in der jeweiligen Kulturhauptstadt zu einem durchschnittlichen Anstieg des Tourismus von 12% und im folgenden Jahr zu einem Tourismusstrom führt, der deutlich über dem Durchschnitt der Jahre vor dem Veranstaltungsjahr liegt. Der Studie zufolge ist das Wachstumspotenzial der Veranstaltung weiterhin groß, wird aber nicht optimal ausgeschöpft. Aus diesem Grund hat die Generaldirektion Kultur einen neuen Vorschlag erarbeitet, der neue und klarere Kriterien für die künftige Auswahl der Kandidatenstädte enthält, den Wettbewerb und das Nachahmen unter den Städten anregen, die europäische Dimension und die Nachhaltigkeit der Kulturprogramme hervorheben und schließlich die Verbreitung nachahmenswerter Verfahren bei der Verwaltung der Kulturveranstaltung fördern soll. Weiterhin wird in dieser Vorlage gefordert, den derzeit 500.000 EUR betragenden Beitrag der Europäischen Union für die Stadt "Europäische Kulturhauptstadt" zu verdreifachen.

4

Palmer/Rae Associates, Internationale Kulturberater, "European Cities and Capitals of Culture", Studie in Auftrag der Europäischen Kommission, August 2004.

- 4.4 Anfang Dezember 2005 hat der Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments im Einklang mit dem Ziel einer optimalen Förderung des Tourismus- und Kulturpotenzials erstmals die Bereitstellung von 1.000.000 EUR genehmigt, mit denen die Konzipierung eines Projekts zur Förderung *"herausragender europäischer Reiseziele"* finanziert werden soll.
- 4.5 Die Generaldirektion "Unternehmen und Industrie" der Kommission hat ihrerseits eine "Gruppe für die Nachhaltigkeit des Tourismus" (TSG) eingesetzt, der u.a. Vertreter der Institutionen und der einzelnen Tourismusbranchen angehören. Aufgabe dieser Gruppe ist es, der Kommission im Hinblick auf die bis 2007 zu erfolgende Ausarbeitung einer Europäischen Agenda 21 für den Tourismus Vorschläge zur Verwirklichung eines nachhaltigen Tourismus zu unterbreiten. Der Ausschuss stimmt mit der Kommission und dem Europäischen Parlament überein, dass einzig und allein der nachhaltige Tourismus gefördert werden sollte.
- 4.6 Auf dem 5. Europäischen Tourismusforum am 20. Oktober 2005 in Malta gab Kommissionsmitglied Verheugen den für Anfang 2006 geplanten Startschuss eines "europäischen Tourismusportals" bekannt, das Zugang zu den Webseiten der nationalen Fremdenverkehrsverbände ermöglicht, um die europäischen Fremdenverkehrsziele gegenüber dem Rest der Welt besser zu fördern.
- 4.7 Schließlich hat die GD Unternehmen der Kommission unlängst eine Studie zum Thema "Der Einfluss der Kultur- und Sportveranstaltungen auf tourismusorientierte KMU" begonnen, während die GD Kultur eine Untersuchung über die Kulturwirtschaft in Europa eingeleitet hat.

5. **Das Engagement des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses**

- 5.1 Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss weiß um die Bedeutung des Tourismus für Europa und beschäftigt sich seit langem mit spezifischen Themen dieses Bereichs, wie etwa Tourismuspolitik für das erweiterte Europa, Tourismus und wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Tourismus und öffentlich-private Zusammenarbeit, Tourismus und Sport u.a.⁵
- 5.2 Ergänzend zu den beiden in Ziffer 4.7 erwähnten Studien versteht sich diese Stellungnahme zu Tourismus und Kultur ebenso wie die vorgenannten Stellungnahmen (vgl. 5.1) als Beitrag zur Definition der künftigen programmatischen Leitlinien für den Tourismus auf europäischer Ebene.

5

Der EWSA hat sich u.a. mit folgenden tourismusbezogenen Themen befasst: "Tourismuspolitik für die erweiterte EU", "Der Beitrag des Tourismus zur wirtschaftlichen und sozialen Erholung von Gebieten im Niedergang" und "Tourismuspolitik und Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor", Berichterstatter: Herr MENDOZA CASTRO; "Tourismus und Sport: künftige Herausforderungen für Europa", Berichterstatter: Herr PESCI.

6. **Kulturelle Sensibilisierung der Bürger**

- 6.1 Bei der Förderung der kulturellen Werte müssen insbesondere Anstrengungen unternommen werden, damit die Bürger vor Ort ein stärkeres Bewusstsein für den Reichtum der historischen, künstlerischen und landschaftlichen Kulturgüter ihres Gebiets entwickeln⁶. Nach erfolgter Sensibilisierung können sie dann auch einen wertvollen Beitrag zum Schutz und zur Förderung des eigenen Gebiets leisten und darin die öffentlichen Behörden unterstützen.
- 6.2 Ein solches breitangelegtes kulturelles Bewusstsein muss bereits in der Schule gefördert werden, und zwar im Rahmen von Programmen, die den jungen Menschen den historischen, künstlerischen und landschaftlichen Reichtum ihrer Regionen näher bringen und sie aktiv in ihre Erschließung einbeziehen⁷.

7. **Segmente des Kulturtourismus**

- 7.1 Eine wirksame Förderung des Kulturtourismus, die auch *"den nicht kulturinteressierten Touristen"* erreicht, setzt die Untersuchung und Entwicklung der verschiedenen Teilbereiche des Kulturtourismus voraus, wobei gleichzeitig versucht werden muss, weitere Entwicklungstendenzen und -chancen für die Zukunft aufzuzeigen. Die wichtigsten Segmente sind: Kunsterbe, Veranstaltungen, Ausstellungen und Aufführungen, Önologastronomie und ländlicher Tourismus; "Filmtourismus" und kulturelle Themenparks.

7.2 **Kunsterbe**

- 7.2.1 Der klassischste Teilbereich des Kulturtourismus betrifft das "materielle" Kunsterbe, bestehend aus historischen Stadtzentren, Museen und archäologischen Stätten. Bei diesem Segment kommt es hauptsächlich darauf an, eine stärkere Verzahnung zwischen der Kulturgüterverwaltung und der Erbringung touristischer Dienstleistungen voranzubringen, um die Nutzung dieser Güter durch die Touristen zu fördern. Es muss zusammenhängend über "kulturtouristische Systeme" nachgedacht werden, die nach ganzheitlichen Konzepten verwaltet werden müssen. So gilt es zum Beispiel, an Orten mit Kunst- und Naturschönheiten eine gemeinsame Verwaltung zu fördern, auch wenn verschiedene öffentliche Behörden oder private Einrichtungen zuständig sind, sich für Öffnungszeiten und Eintrittspreise stark zu machen, mit deren Hilfe die Zugänglichkeit der Stätten optimiert sowie die Erlöse gesteigert und somit die Betriebskosten gedeckt werden können, oder auch das Kulturerbe "zum Leben zu erwecken", indem zum Beispiel zeitweilige Ausstellungen in historischen Museen, Palästen oder Schlössern mit besonderer Ausrichtung auf die Förderung der zeitgenössischen Kunst veranstaltet werden.

⁶ In Antwerpen (Belgien) ist z.B. der Eintritt zu den städtischen Museen für alle Einwohner kostenfrei.

⁷ So wurden z.B. in Italien einige interessante Initiativen gestartet: die Vereinigung FAI (Italienischer Fonds für Umwelt) fördert jedes Jahr zu Beginn des Frühlings die Öffnung von wenig bekannten oder in der Regel für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Gebäuden und fordert die jungen Menschen in den örtlichen Schulen auf, "Fremdenführer für einen Tag" zu werden und den Besuchern die Gebäude zu erläutern.

- 7.2.2 Es sind interessante Initiativen zu verzeichnen, wie z.B. die von verschiedenen europäischen Städten erprobten "Touristentickets", bei denen Verkehrsdienstleistungen mit dem Eintritt in Museen und archäologische Stätten gekoppelt sind.
- 7.2.3 Für kleinere Kunststätten eignet sich besonders die Erfahrung der "Kulturbezirke", einer Integration touristischer und kultureller Dienstleistungen in homogenen Gebieten mit mehreren Gemeinden, die mit einer Bündelung öffentlicher und privater Finanzierungen einhergehen und die einheitlich gefördert werden. Nach Ansicht des Ausschusses sollten auch die regionalen Tourismusorganisationen an der Entwicklung und Schaffung von (auch grenzüberschreitenden) Kulturbezirken mitwirken.
- 7.2.4 Ferner sollten "Netze"⁸ oder Routen zur Verbindung von Kulturgütern in verschiedenen Ländern geschaffen werden, wie z.B. Netzwerke von Schlössern oder historischen Palästen, von archäologischen Stätten (wie z.B. das Netzwerk der Städte der "Magna Grecia")⁹ oder von besonderen Museen, wie z.B. Betriebsmuseen, oder transeuropäische Wege¹⁰ wie z.B. die Via Francigena. Diese Netzwerke oder Routen und Wege sollten ein einheitliches Markenzeichen erhalten, entsprechend ausgeschildert sein und mit einem integrierten Konzept beworben werden. Ferner wäre es sinnvoll, möglichst einheitliche Service- und Beherbergungsleistungen anzubieten.

7.3 **Veranstaltungen, Ausstellungen und Aufführungen**

- 7.3.1 Ein zweiter wichtiger Teilbereich des Kulturtourismus sind die Veranstaltungen: Ausstellungen, Konzerte, Festivals und andere spezielle Initiativen. In den letzten 10 bis 15 Jahren haben sich die Kulturveranstaltungen zu wirksamen Faktoren der Tourismusförderung entwickelt. Stetig steigt die Zahl der, vor allem jugendlichen, Begeisterten, die sich in Bewegung setzen, um Großausstellungen zu besichtigen, Konzerte zu besuchen oder an Sonderveranstaltungen wie den in immer mehr europäischen Städten - so u.a. in Paris, Versailles, Brüssel, Rom, Wien und Warschau - veranstalteten "Langen Nächten" teilzunehmen.
- 7.3.2 Eine Verbesserung in diesem Segment erfordert sowohl Infrastrukturmaßnahmen, um geeignete Standorte für Ausstellungen oder Festivals zu errichten bzw. umzugestalten, als auch Planungs- sowie Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen. Die Europäische Union könnte

⁸ Eine interessante Initiative stellt das Netzwerk der Städte mit Festungsanlagen dar. Dank des Netzwerks von 17 historischen Stätten, das von den Regionen Kent (Vereinigtes Königreich), Nord-Pas-de-Calais (Frankreich) und Westflandern (Belgien) aufgebaut wurde, wurde das wertvolle gemeinsame Kulturerbe dieses Gebiets erschlossen.

⁹ Wie es in der öffentlichen Anhörung in Paestum am 18. November 2005 von einigen Tourismus-Dezernenten der Region Campanien (Italien) und Griechenlands vorgeschlagen wurde.

¹⁰ Von den zahlreichen interessanten Initiativen seien herausgegriffen:

- "Europäische Route der Backsteingotik": An diesem Projekt sind sieben Mitgliedstaaten (Schweden, Dänemark, Deutschland, Polen, Litauen, Lettland und Estland), 26 Städte und zwei Regionen beteiligt.
- "Europäischer Weg des Jüdischen Kulturerbes": Das Programm wurde vom Europarat prämiert und erhielt den Titel "Großer Kulturweg des Europarates" (5. Dezember 2005).

die Aufstellung eines einheitlichen Kulturveranstaltungskalenders unterstützen, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern und Kulturinstitutionen fördern und nicht zuletzt Maßnahmen in denjenigen Ländern voranbringen, die geringere Erfahrungen und Traditionen in diesem Bereich besitzen, angefangen bei den zehn neuen Mitgliedstaaten.

7.4 **Önogastronomie und ländlicher Tourismus**

- 7.4.1 Ein dritter wichtiger Teilbereich des Kulturtourismus steht mit der Wein- und Gastronomiekultur der verschiedenen Gebiete in Zusammenhang: eine Sparte der "materiellen Kultur", die in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen und die eine regelrechte kulturelle und wirtschaftliche Bewegung zur Förderung regionaltypischer Erzeugnisse ins Leben gerufen hat¹¹.
- 7.4.2 Auch hier geht es darum, die Schaffung von "Gastronomie- und Weinrouten", die außerdem künstlerisch-kulturelle Werte einschließen, zu unterstützen, indem ein gemeinsames Angebot kultureller Besichtigungen, kulinarischer Genüsse und Erfahren des Landlebens gefördert wird. Somit wird das Kennenlernen der Kunstgeschichte und das Erleben von Traditionen in Bezug auf Weine und Gerichte - die für eine Region oder ein bestimmtes geografisches Gebiet - miteinander kombiniert.
- 7.4.3 Die Europäische Union könnte die Erstellung eines "Europäischen Atlases der Gastronomie- und Weinrouten und des ländlichen Tourismus" unterstützen, indem sie insbesondere grenzüberschreitende, die Traditionen von zwei oder mehreren Ländern zusammenführende Routen fördert, um u.a. die gemeinsamen Wurzeln, die die Grundlage vieler Traditionen und "Unterschiede" bilden, stärker zur Geltung zu bringen.

7.5 **Filmtourismus**

- 7.5.1 Ein vierter, sich als bedeutender Impulsgeber des Fremdenverkehrs herauschälender Teilbereich des Kulturtourismus ist mit der Film- und Fernsehproduktion verbunden. Besuche an Drehorten und Schauplätzen, wo erfolgreiche Kino- und Fernsehfilme gedreht wurden, führen gegenwärtig in vielen Regionen zu einer Zunahme der Gästeankünfte und Touristenaufenthalte. So hat beispielsweise Alnwick Castle in Northumberland (nördliches Großbritannien), Drehort der Verfilmung der Harry-Potter-Romane von J.K. Rowling, einen Touristenansturm erlebt, der in kürzester Zeit 13 Mio. EUR in die bis dahin leeren Kassen spülte und die Burg zu einem der beliebtesten Ausflugsziele Großbritanniens machte. Ähnliches erlebte in Italien das Schloss Agliè in Piemont, in dem die Telenovela "Elisa di Rivombrosa" aufge-

¹¹

Unter den zahlreichen Initiativen zur Förderung regionaltypischer Erzeugnisse ist "Slow Food" besonders erwähnenswert, eine Carlo Petrini gegründete internationale Vereinigung, mit derzeit 83.000 Mitgliedern, Niederlassungen in Italien, Deutschland, der Schweiz, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan, dem Vereinigten Königreich und Vertretungen in 122 Ländern. Slow Food ist gegen eine Standardisierung des Geschmacks, tritt für das Recht der Verbraucher auf Information ein und schützt die kulturelle Identität im Zusammenhang mit kulinarischen und gastronomischen Traditionen. Zu den in puncto Förderung regionaltypischer Erzeugnisse vermutlich charakteristischsten europäischen Wegen gehören die Whiskywege in Schottland, der weltweit einzige, ausschließlich dem Malzwhisky gewidmete Weg, der Weg der "Trappistenbiere" in Belgien und den Niederlanden, die Austerwege in der Bretagne etc.

nommen wurde, was die durchschnittlichen Besucherzahlen von 100 auf 3.500 pro Woche in die Höhe schnellen ließ. Der Berühmtheitseffekt wirkt auch bei Filmen, die noch gar nicht aufgeführt wurden, jedoch kurz vor der Fertigstellung stehen: in Großbritannien ist das Städtchen Lincoln, in dem der Bestseller "Sakrileg" von Dan Brown verfilmt wird, bereits zu einem Touristenmagneten geworden. In Paris sind sogar Reisebüros entstanden, die ausschließlich Besuche der in dem Roman Browns genannten Orte organisieren.

- 7.5.2 Gemäß einer im August 2005 in Großbritannien durchgeführten englischen Studie lassen sich 27% der Erwachsenen und zirka 45% der Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren bei der Wahl ihres Urlaubsorts von Filmen beeinflussen, die sie im Kino oder im Fernsehen gesehen haben. VisitBritain, die britische Behörde für Tourismusförderung, verfolgt daher aufmerksam die Filmproduktionen und veröffentlicht auf ihrer Internet-Seite die *movie map*, sehr ausführliche Übersichten, die Angaben zu den Drehorten neuer Filme, zu den dorthin führenden Reiserouten und den vor Ort gebotenen touristischen Dienstleistungen enthalten.

7.6 **Kulturelle Themenparks**

- 7.6.1 Ein fünftes Segment des Kulturtourismus könnte mit der Einrichtung kunstgeschichtlicher Themenparks als Ergänzung zu Besuchen in Museen, historischen Stadtzentren und archäologischen Stätten verbunden werden. Die möglicherweise in der Nähe bekannter und renommierter Touristenziele gelegenen Parks könnten ein Hilfsmittel für das bessere Verständnis und zum "Eintauchen" in die entsprechende historische Realität darstellen¹². Ähnliche Parks könnten in den wichtigsten europäischen Kulturgebieten¹³ entstehen, und die Europäische Union könnte den Aufbau der entsprechenden Infotainment-Strukturen (Information und Unterhaltung) fördern, die dem Tourismus weitere Impulse verleihen würden.

8. **Einsatz der neuen Technologien**

- 8.1 Einrichtung von Websites und satellitengestützten oder digitalen Fernsehkanälen, Einsatz von Audio- und Videoclips für Handys der letzten Generation, Rekonstruktion von Denkmälern und kunsthistorischen Räumen mit Hilfe virtueller Realitätstechniken: so vielfältig sind die Beiträge, die die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zur touristischen Erschließung von Kulturgütern leisten können¹⁴.

12 Ein interessantes Beispiel stellt "The Malta Experience" dar, einer ca. einstündigen Filmvorführung über die Geschichte der Insel seit den Ursprüngen und ihrer Bewohner, die auch jungen Besuchern ein hervorragendes Verständnis der sie umgebenden Realität ermöglicht.

13 Neben der Ausgrabungsstätte von Pompeji wäre z.B. die Schaffung eines virtuellen Parks über das antike Pompeji denkbar, der das Alltagsleben der Stadt darstellen und vielleicht sogar den Ausbruch des Vesuvs nachbilden könnte, der zu ihrer Zerstörung führte. Ein ähnlicher Park könnte u.a. auch in Waterloo, Belgien, geschaffen werden, der den Touristen das Verständnis des Ablaufs einer der berühmtesten Schlachten der Geschichte erleichtern könnte.

14 Auf dem vom luxemburgischen Ratsvorsitz geförderten Kongress "Kulturtourismus - eine Herausforderung für die europäische Integration" im April 2005 wurden einige interessante Beispiele für die Anwendung der neuen Technologien - wie der Einsatz von Palmtops - angeführt, die beständiges Wissen über das jeweils durchquerte Gebiet ermöglichen (das genannte Beispiel bezog sich auf den Pilgerweg Via Francigena).

- 8.2 Die neuen Technologien könnten insbesondere für die Nachhaltigkeit des Tourismus und den Schutz der beliebtesten Kunststätten genutzt werden, die durch den Ansturm des Massentourismus Schaden nehmen könnten: tatsächlich können die Computertechniken neue Möglichkeiten der Planung, Überwachung und Steuerung der Besucherströme bieten, verbunden mit einer automatischen Kontrolle der Umweltwerte (beispielsweise der Feuchtigkeit in Museumsräumen), die den Kunstwerken schaden könnten. Ferner können die Online-Buchungs- und Terminvereinbarungssysteme die Erschließung jener Sehenswürdigkeiten begünstigen, die jeweils nur von kleinen Besuchergruppen besichtigt werden können.
- 8.3 Schließlich darf nicht vergessen werden, dass die neuen Technologien einen wertvollen Beitrag zur Schaffung von Strukturen und Systemen leisten können, mit deren Hilfe sich architektonische Barrieren - die häufig für Menschen mit Behinderungen unüberwindbare Hindernisse darstellen - beseitigen lassen.
- 8.4 Die Europäische Union, die im 7. Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung darauf eingegangen ist, wie durch die Anwendung von Forschungsergebnissen die Tourismusbranche gefördert und das Kulturerbe erschlossen werden kann, könnte Anreize für die konkrete Verwirklichung derartiger Maßnahmen schaffen, indem sie gegebenenfalls ein Verzeichnis der verfügbaren Technologien und eine Übersicht über die besten Praktiken auf Gemeinschaftsebene erstellt, die den Tourismusunternehmen der verschiedenen Länder als Richtschnur dienen können.
- 8.5 Die Nutzung der Technologien ist wichtig für das Marketing kulturtouristischer Reiseziele in Europa, sowohl in als auch außerhalb der Union. Auch in diesem Bereich sollte eine Bestandsaufnahme der in den verschiedenen Ländern laufenden Maßnahmen vorgenommen werden. Die Europäische Union könnte ein "Europäisches Tourismusportal" einrichten und einen satellitengestützten TV-Sender zur Förderung des europäischen Tourismus in Drittländern aufbauen.

9. **Das Problem der Kulturgutverwaltung und der Ausbildung der Beschäftigten**

- 9.1 Ein effizientes System der touristischen Erschließung des Kulturerbes wirft das Problem der Verwaltung der Kulturgüter auf: Diese stellen entweder öffentliches (staatliches oder kommunales) Eigentum dar oder befinden sich im Besitz von kirchlichen Organisationen, Verbänden oder Privatpersonen. Besonders heikel ist die Lage in einigen neuen Mitgliedstaaten, in denen Zwangsmaßnahmen der Verstaatlichung in den vergangenen Jahrzehnten zu einer durch Rechtsunsicherheit in Bezug auf die Eigentumsrechte gekennzeichneten Lage und insbesondere zu mangelhafter Konservierung zahlreicher Kulturgüter geführt haben.
- 9.2 Es gilt, Verwaltungsmodelle zu fördern, die, auch wenn sie die gegenwärtigen Eigentumsverhältnisse in Bezug auf Kunst- und Kulturgüter wahren und größtmögliche Garantien für den Schutz und Erhalt derselben bieten, ein koordiniertes Management der einzelnen kulturtou-

ristischen Systeme gestatten und gleichzeitig - auch mittels geeigneter Steueranreize - die Beteiligung öffentlicher und privater Investitionen begünstigen.

- 9.3 Die Europäische Union könnte eine Überprüfung der derzeit in den einzelnen Ländern Europas bestehenden Verwaltungssysteme vornehmen, um deren Effizienz zu ermitteln und ihre Verbreitung in den anderen Ländern zu unterstützen, oder innovative Systeme zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren bei der Verwaltung - auch in Zusammenhang mit den Steuersystemen - vorschlagen.
- 9.4 Verbunden mit dem Problem der Verwaltung ist das der Ausbildung der Beschäftigten, die für die Kulturgüter verantwortlich sind und heutzutage neben kunsthistorischen Kompetenzen auch über Management- und Marketingfähigkeiten verfügen und mit den neuen Technologien vertraut sein müssen. Dies gilt auch für diejenigen, die im direkten Kontakt mit den Touristen stehen (Hoteliers, Geschäftsleute, öffentliche Verwaltungsangestellte u.a.), die nicht nur über sprachliche Fähigkeiten verfügen müssen, sondern auch im "*savoir faire*" und in der Achtung der kulturellen Unterschiede im Tourismusbereich geschult werden sollten. Auch hier könnte die Europäische Union die ausgereiftesten Ausbildungserfahrungen in diesem Bereich erfassen, um den Erfahrungsaustausch, Benchmarkinginitiativen und die Verbreitung bewährter Praktiken zu fördern und somit dem Qualitätstourismus Auftrieb zu geben.

10. **Integration zwischen Kulturtourismus und anderen Tourismusbereichen**

- 10.1 Eine effiziente Verwaltung des Kulturtourismus kann auch positive Auswirkungen auf die anderen Tourismussegmente haben, vom Bädertourismus über den Gebirgstourismus bis hin zum Geschäftstourismus und zum Seniorentourismus.
- 10.2 Das Vorhandensein von Themenrouten über Kunst, von Ausstellungen, Konzerten, Festivals oder weinkundlichen und gastronomischen Einrichtungen kann die Touristen bei der Wahl bestimmter Bade- oder Gebirgsorte in Europa positiv beeinflussen und Letzteren dabei helfen, im Wettbewerb gegen Ferienorte der neuen Tourismusländer zu bestehen. Denn obwohl diese hinsichtlich der Naturschätze und der niedrigen Preise wettbewerbsfähig sind, können sie wohl kaum kulturelle Attraktionen bieten, die denen in Europa gleichwertig sind.
- 10.3 Analog dazu kann beim Geschäftstourismus die Möglichkeit, die Geschäftsreise mit einem kulturtouristischen Erlebnis zu verbinden, zur mehrtägigen Verlängerung der Reise selbst anregen (etwa um den Samstag und den Sonntag mit einzubeziehen) und den Gedanken aufkommen lassen, die Reise in einen ausgedehnten Familienurlaub zusammen mit dem Ehepartner und/oder den Kindern umzuwandeln.
- 10.4 Kulturtourismus verträgt sich - angesichts der erheblich gestiegenen Lebenserwartung der europäischen Bevölkerung - gut mit den Bedürfnissen eines Seniorenpublikums, das sich immer häufiger dafür entscheidet, sich mit Bildung und Kennenlernen neuer Kulturen zu be-

schäftigen. Diese Entwicklung steht auch in Einklang mit der Notwendigkeit, den Tourismus in der Nebensaison zu fördern.

- 10.5 Die Europäische Union kann sicherlich auch bei diesen, auf die Förderung der Integration zwischen Kulturtourismus und anderen Tourismussegmenten abzielenden Maßnahmen als Triebkraft und Impulsgeber wirken.

11. **Schlussfolgerungen und Vorschläge**

- 11.1 Angesichts der potenziellen positiven Auswirkungen der Kultur auf die Entwicklung des Tourismus und vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass der Tourismus nicht nur ein Zugpferd für andere Wirtschaftssektoren ist, sondern in erheblichem Maße zur Erreichung der Ziele "*Wachstum*" und "*Beschäftigung*" im Rahmen der Lissabon-Strategie beiträgt, möchte die vorliegende Stellungnahme - wie bereits dargelegt - in erster Linie die europäischen Institutionen mit zusätzlichen Informationen über die Förderung dieser Branche versorgen. Die europäische Tourismusindustrie weist zwar noch eine dynamische Entwicklung auf, ist aber in zunehmendem Maße dem Wettbewerbsdruck außereuropäischer Länder ausgesetzt.

11.2 **Kommunikation und integrierte Förderung**

- 11.2.1 Zu dem Zweck einer effizienten Erschließung des europäischen Kulturtourismus sind verbesserte Information und integrierte Fördermaßnahmen für Europa und europäische Ziele erforderlich. Gleichzeitig müssen die besten Verfahren in puncto Schutz, Erschließung, Verwaltung und Ausbildung gefördert werden. Das "Europäische Tourismusportal" kann diesbezüglich sicherlich von großem Nutzen sein, wenn es folgenden Voraussetzungen entspricht:

- das Portal muss tatsächlich von den Fremdenverkehrsämtern der Mitgliedstaaten auf einheitliche Art und Weise mit konkreten, praktischen und laufend aktualisierten Informationen gespeist werden;
- es muss auch eine sorgfältige Information über nationale und transeuropäische Netzwerke und Routen bezüglich kulturtouristischer Ziele sowie deren Förderung ermöglicht werden;
- es muss auch den Operateuren der Branche dabei behilflich sein, den neuesten Stand in puncto beste Praktiken bei der Verwaltung kulturtouristischer Systeme und Verwaltung von Kulturgütern, die Entwicklung von Initiativen und Veranstaltungen sowie moderne Weiterbildungsmaßnahmen für das zuständige Personal in Erfahrung zu bringen;
- das Portal muss auf europäischer Ebene aufgearbeitete Informationen enthalten wie z.B. einen europäischen Kultur-Veranstaltungskalender und einen Atlas der Gastronomie- und Weinrouten und des ländlichen Tourismus;
- die Koordinierung und Synergie zwischen dem europäischen Tourismusportal und dem europäischen Kulturportal muss gewährleistet werden.

11.3 **Förderung der besten Verfahren mittels Wettbewerben und Prämienausschreibungen**

11.3.1 Die besten Verfahren bei der Verwaltung von Dienstleistungen im Bereich des Kulturtourismus könnten von der Europäischen Union mittels Wettbewerben und Prämienausschreibungen im Rahmen der eigenen Programme - angefangen beim Programm "Europäische Kulturhauptstädte"¹⁵ und dem künftigen Programm "Exzellente europäische Reiseziele" gefördert werden. Die EU könnte außerdem den Städten und Gebieten, die sich für eine Teilnahme bei diesen beiden Programmen bewerben möchten, beratend zur Seite stehen und einen im Vergleich zur jetzigen Unterstützung gestiegenen finanziellen Beitrag leisten und eventuell einen bevorzugten Rückgriff auf die Strukturfonds ermöglichen. Auf einzelstaatlicher Ebene hingegen sollte zwischen den Städten und den kulturtouristischen Stätten, die sich im Rahmen der beiden Programme bewerben, ein gesunder Wettbewerb gefördert werden, der auf europäischer Ebene festgelegten Kriterien folgt. Diese Kriterien beziehen sich für das Programm "Europäische Kulturhauptstädte" auf: Verwaltungssysteme, öffentlich-private Zusammenarbeit, Integration der touristischen und kulturellen Dienstleistungen, Werbemaßnahmen und Information bezüglich der Veranstaltungen usw.; für das Programm "Exzellente europäische Reiseziele" auf: Nachhaltigkeit, Verlängerung der Reisesaison, Beseitigung von Engpässen, Verwaltungssysteme, öffentlich-private Zusammenarbeit, Integration der Dienstleistungen usw.

11.4 **Förderung des interkulturellen Dialogs**

11.4.1 Die Förderung des interkulturellen Dialogs, sowohl innerhalb der EU - insbesondere im Hinblick auf die künftige Erweiterung um vier Beitrittsbewerber -, als auch zwischen der EU und anderen Regionen der Welt, sollte ein prioritäres Ziel der Programme im Bereich des Kulturtourismus sein. Unter diesem Gesichtspunkt wäre es wie gesagt sehr sinnvoll, das Jahr 2008 zum "Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs" auszurufen. Gleichwohl sollten auch vor 2008 eine Reihe von Projekten gestartet werden, die z.B. auf die Schulen abzielen und internationale Austauschprogramme wie ERASMUS auch auf weiterführende Schulen ausdehnen oder Partnerschaften zwischen Schulklassen verschiedener Länder fördern. Für Senioren könnten ebenfalls spezifische Projekte zur Förderung des Dialogs zwischen den Kulturen konzipiert werden. Dadurch könnte das Jahr 2008 zu einem "Schaufenster" für die bereits laufenden Initiativen werden und Impulse für weitere Initiativen vermitteln.

11.5 **Schaffung einer europäischen Tourismusagentur**

11.5.1 Die EU verfügt über keine unmittelbaren Arbeitsstrukturen in diesem Bereich, da eine diesbezügliche Rechtsgrundlage fehlt. Deshalb sollte Europa Maßnahmen zur verstärkten Koordinierung auf Verwaltungsebene ergreifen, die zur Förderung laufender und künftiger Programme im Bereich der Tourismuserschließung dienen. Der Ausschuss spricht sich dafür aus, so bald wie möglich eine europäische Tourismusagentur aufzubauen, wobei das Subsidiaritätsprinzip stets gewahrt bleiben muss. Eine solche Einrichtung könnte die Funktion einer

¹⁵ Bis 2005 basierte dieses Programm auf Regierungsvereinbarungen.

europäischen Beobachtungsstelle für den Tourismus ausüben und u.a. den Zweck verfolgen, der Union und den Mitgliedstaaten zuverlässige und vergleichbare Informationen und Daten über den Tourismus bereitzustellen. Dieser Vorschlag wurde bereits in einer früheren Initiativstellungnahme zum Thema "Tourismus und Sport: die künftigen Herausforderungen für Europa" unterbreitet.

11.6 Förderung der politischen Koordinierung der Aktivitäten im Bereich des Kulturtourismus

11.6.1 Der Ausschuss begrüßt die von Kommissionsmitglied Verheugen auf dem 4. europäischen Tourismusforum in Malta vorgebrachten Vorschläge, die auch in der unlängst vom Europäischen Parlament angenommenen Resolution¹⁶ zu finden sind, die Koordinierung der verschiedenen Gemeinschaftsinitiativen mit Auswirkungen für die Tourismusbranche der Generaldirektion Unternehmen und Industrie zu übertragen.

11.7 Die vorliegende Stellungnahme wird vom Ausschuss angesichts der öffentlichen Anhörung, die im November 2005 in der faszinierenden archäologischen Stätte in Süditalien abgehalten wurde, als "*Erklärung von Paestum*" bezeichnet.

Brüssel, den 15. März 2006

Die Präsidentin
des Europäischen Wirtschafts- und
Sozialausschusses

Der Generalsekretär
des Europäischen Wirtschafts- und
Sozialausschusses

Anne-Marie SIGMUND

Patrick VENTURINI

¹⁶ Entschließung des Europäischen Parlaments über die neuen Perspektiven und Herausforderungen für einen nachhaltigen europäischen Tourismus vom 8. September 2005.